

## Laga-Kunst in Beelitz: Leuchtende Strohhalme und die Vermüllung der Ozeane



**Es geht nur um Strohhalme – und doch ist die vorletzte Kunstausstellung der Laga in Beelitz hochpolitisch. Die Künstlerin Gudrun Fischer-Bomert will Besucher nicht nur ästhetisch, sondern auch ökologisch anregen.**

04.10.2022, 07:49 Uhr

**Beelitz.** Kreativität kennt keine Grenzen – jedenfalls in der aktuellen Ausstellung der Künstlerin Gudrun Fischer-Bomert zur Landesgartenschau Beelitz in der Remisen-Galerie an der ehemaligen Wassermühle.

Überraschend weich und flüchtig wirkende leuchtende Objekte aus tausenden von Plastik-Trinkhalmen überraschen noch bis zum 14. Oktober die Betrachter. Die Bildhauerin verbindet so Kritik am Konsummüll mit der Lust aufs Wiederverwenden für die Kunst.

### **Künstlerin macht in Beelitz auf die Vermüllung der Ozeane aufmerksam**

Je nach Position der Beobachter changiert die Farbe der behutsam bearbeiteten Objekte, ähnlich wie das Thema der Vermüllung der Meere. Die Künstlerin hat es aufgegriffen, nachdem 2014 eine Erdölplattform im Golf von Mexiko explodierte. „Trinkhalme sind eigentlich erfunden worden für heiteren Genuss, jetzt sind sie Teil schwimmender Inseln nicht-abbaubaren Materials in den Ozeanen“, sagt Fischer-Bomert, und das will sie kritisieren. Ausgelegte Informationstafeln erklären daher die Objekte – zum Beispiel, dass

die Plastik-Trinkhalme aus Polypropenyl bestehen, einem Erdölprodukt. Der Handel mit ihnen ist deswegen seit 2021 in der EU verboten – das Wiederverwenden aber nicht.

Fischer-Bomert begann ihre künstlerische Arbeit mit durchsichtigen Halmen. Dabei bemerkte sie die optische Tiefe, die sie mit einzelnen farbigen Exemplaren in die feste Masse hineinbringen konnte. Dass die Kunstwerke wie Schaumwolken wirken, habe sie selbst überrascht und gleichzeitig angefeuert, berichtet sie.



Blickfang der Ausstellung: diese scheinbar gasförmig wirkende Skulptur aus Trinkhalmen von Gudrun Fischer-Bomert bei der Landesgartenschau Beelitz 2022.

© Quelle: Gesine Michalsky

Die federleichten Skulpturen entstanden in ihrem Atelier im Kunsthof Frohnau. „Das Material ist trotz der Leichtigkeit unerwartet garstig und hart“, erklärt die Bildhauerin, die sich beim Schneiden der reliefförmigen Oberflächen häufig blutige Finger holte. Aber die Arbeit hat sich gelohnt und die Objekte haben bereits einige Reisen hinter sich – zu sehen waren sie in Potsdam, Amsterdam und zuletzt in Bremerhaven.

### **„Es werden immer wieder Lösungen gefunden“**

Ums Thema Wasser, genauer gesagt ums Abwasser geht es auch bei ihren Installationen aus mit Trinkhalmen gefüllten Rohren. Sie wolle sichtbar machen, dass Abwasseranalysen als Frühwarnsystem für ein gesundheitliches Monitoring verwendet werden. „Das zeigt, dass immer wieder Lösungen gefunden werden können“, sagt Gudrun Fischer-Bomert, „und das macht Lust auf Zukunft“. *Von Gesine Michalsky*